Vorgestellt
Publikationen aus dem WZB

Die Politisierung der EU birgt Chancen

Christian Rauh, Michael Zürn Die Europäische Union hat durch die politische und ökonomische Krise viele Anhänger verloren. Ihre Entscheidungen seien zu undemokratisch, eine Re-Nationalisierung sei zu befürchten, sagen viele Kritiker. Von diesen skeptischen Lesarten setzen sich Christian Rauh und Michael Zürn in ihrem Beitrag für den Sammelband ab. Sie plädieren stattdessen dafür, die durch die Krise entstandene gesellschaftliche Politisierung der EU als Chance zu nutzen, die europäischen Institutionen stärker zu demokratisieren. Dazu gehören auch mögliche institutionelle Neuerungen wie die Wahl des Kommissionspräsidenten. Eine umfassende Politisierung Europas ist die notwendige Voraussetzung für die stärkere Einbindung der Bürger in den Einigungsprozess. Europa hat nur dann eine Chance, wenn die politischen Entscheidungsträger die öffentliche Diskussion für einen offenen Wettbewerb um die Inhalte europäischer Politik nutzen. ***Christian Rauh/Michael Zürn: „Zur Politisierung der EU in der Krise". In: Martin Heidenreich (Hg.): Krise der europäischen Vergesellschaftung? Soziologische Perspektiven. Wiesbaden: Springer VS 2014.***

Warum Kinder nur bedingt glücklich machen

Matthias Pollmann-Schult Elternschaft wirkt sich nur in den ersten Jahren nach der Geburt eines Kindes positiv auf die Lebenszufriedenheit aus. Spätestens ab dem vierten Lebensjahr des jüngsten Kindes sind Eltern nicht glücklicher als Kinderlose. Aber warum hält das Glück bei vielen Paaren nach der Familiengründung nicht an? Matthias Pollmann-Schult belegt in seiner Studie, dass Kinder zwar an sich die Lebenszufriedenheit erhöhen. Dieser Effekt wird jedoch durch Faktoren wie Zeitmangel und finanzielle Belastungen aufgehoben, die mit der Elternschaft einhergehen. Er hat Daten aus dem Sozio-oekonomischen Panel von 1994 bis 2010 ausgewertet. ***Matthias Pollmann-Schult: „Parenthood and Life Satisfaction: Why Don't Children Make People Happy?". In: Journal of Marriage and Family, 2014, Vol. 76, No. 2, pp. 319–336.***

Erfolg – eine neue gesellschaftliche Leitwährung

Denis Hänzi, Hildegard Matthies, Dagmar Simon Der Sonderband des Leviathan erörtert in 16 Beiträgen den Aufstieg des Erfolgsdogmas zur neuen gesellschaftlichen Leitorientierung. Es werden historische Entstehungskontexte und Entwicklungstendenzen der Erfolgsmaxime beleuchtet und feld- und organisationsspezifische Konstellationen analysiert, in denen sie ihre Wirkmacht entfaltet. Zudem werden berufsgruppen-, geschlechts- sowie milieutypische Muster der Subjektivierung von Erfolg nachgezeichnet. Der Band zeigt auf, wie sich die Entwicklung des Erfolgsprimats mit anderen Momenten des gesellschaftlichen Strukturwandels wie beispielsweise der Individualisierung verbindet. Gleichzeitig wird deutlich, dass die Erfolgsmaxime auch auf strukturelle Begrenzungen stößt. Ihre soziale Durchschlagskraft gestaltet sich je nach sozialem Kontext recht ungleich, und es kommt zu paradoxen Effekten, zum Beispiel wenn anstelle der angestrebten Freiheit neue Abhängigkeiten entstehen. ***Denis Hänzi/Hildegard Matthies/Dagmar Simon (Hg.): Erfolg. Konstellationen und Paradoxien einer gesellschaftlichen Leitorientierung. Leviathan, Jg. 42, Sonderband 29. Baden-Baden: Nomos Verlag 2014.***

Ethnische Vielfalt und sozialer Zusammenhalt

Merlin Schaeffer Wie wird ethnische Vielfalt gemessen, und wie nehmen Menschen in ethnisch heterogenen Regionen Diversität eigentlich wahr? Welchen Zusammenhang gibt es zwischen ethnischer Vielfalt und sozialem Zusammenhalt? Aus welchen Gründen kommt es in ethnisch diversen Regionen zu den häufig konstatierten Vertrauensverlusten zwischen Bürgerinnen und Bürgern? Diesen Fragen und ihrer theoretischen und empirischen Fundierung widmet sich Merlin Schaeffer in seinem Buch. Deutlich wird, dass Gelegenheiten für positive interkulturelle Kontakterfahrungen eine wichtige Rolle spielen, um in der Nachbarschaft Barrieren durch Sprachprobleme und unterschiedliche Werte zu überwinden. Kontakte über Kinder wiederum helfen, diese Gelegenheiten auch zu nutzen. ***Merlin Schaeffer: Ethnic Diversity and Social Cohesion. Immigration, Ethnic Fractionalization and Potentials for Civic Action. Burlington, VT: Ashgate 2014.***

Tsunami-Warnung: die Grenzen der Technik Ignacio Farías

Es war ein komplettes Versagen der Frühwarnung: Im Februar 2010 kosteten mehrere Riesenwellen an der chilenischen Küste Hunderte Menschenleben, nachdem eine erste Tsunamiwarnung von den Behörden zurückgenommen worden war. Auf der Grundlage von Kommunikationsprotokollen, Zeugenaussagen und Presseberichten hat Ignacio Farías die Stunden zwischen Erd- und Seebeben minutiös rekonstruiert und aus wissenssoziologischer Perspektive bewertet. Sein Ergebnis: Nicht menschliche Fehler führten zur fatalen Fehlentscheidung, sondern die Überschätzung der techno-wissenschaftlichen Möglichkeiten, die keinen Raum für Ungewissheiten und Korrekturen ließ. ***Ignacio Farías: „Misrecognizing Tsunamis: Ontological Politics and Cosmopolitical Challenges in Early Warning Systems". In: The Sociological Review, 2014, Vol. 62, No. S1, pp. 61–87.***

In Chile versagte im Februar 2010 die Frühwarnung vor Tsunamis. Hunderte Menschen starben durch die riesigen Wellen; Tausende verloren ihr Hab und Gut. [Foto: picture alliance]

Wenige Chancen für Hauptschüler Paula Protsch

Das deutsche Ausbildungssystem hat international einen guten Ruf. Die soziale Integrationskraft lässt jedoch nach – über die Hälfte aller Jugendlichen mit Hauptschulabschluss finden heutzutage keinen Ausbildungsplatz, obwohl Lehrstellen nicht besetzt werden und ihnen die demografische Entwicklung zugute kommen müsste. Die Autorin untersucht die Rolle der Arbeitgeberseite bei der Segmentierung des Ausbildungsmarkts und der zunehmenden Einschränkung der beruflichen Chancen. Sie setzt Analysen quantitativer Längsschnittdaten ins Verhältnis zu einer historisch-vergleichenden qualitativen Auswertung von Ausbildungsordnungen sowie zu Experteninterviews mit Personalverantwortlichen. Ein wichtiges Ergebnis lautet: Geringe Ausbildungschancen sind nicht allein über steigende berufliche Anforderungen zu erklären. Betriebliche Auswahlverfahren beschränken sich zu sehr auf den Schulerfolg – eine „zweite Chance", die tatsächlichen Fähigkeiten der Jugendlichen zu entdecken, ist damit selten gegeben. ***Protsch, Paula: Segmentierte Ausbildungsmärkte. Berufliche Chancen von Hauptschülerinnen und Hauptschülern im Wandel. Opladen: Budrich UniPress 2014, http://dx.doi.org/10.3224/86388050.***

Die Partei „Alternative für Deutschland" in Europa

Dieter Plehwe, Matthias Schlögl Im April 2013 wurde die Partei Alternative für Deutschland (AfD) gegründet. Bei den Bundestagswahlen scheiterte sie nur knapp an der Fünf-Prozent-Hürde. Seitdem überbieten sich Medien und Öffentlichkeit mit Erklärungsversuchen für ihren raschen Aufstieg. Dabei wird die europäische Dimension des Aufstiegs der AfD in Deutschland bislang nur wenig beachtet. Die beiden Autoren haben die Erfolge der AfD aus zwei Blickwinkeln analysiert. Sie untersuchen, welche Rolle der Erfolg rechtspopulistischer Parteien in anderen EU-Ländern für die AfD spielt. Außerdem beschreiben sie ihre Verankerung in zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie in marktradikalen und rechtsliberalen Think Tanks. Aufschlussreich für die finanzielle Basis der Partei sind die Verbindungen, die Dieter Plehwe und Matthias Schlögl zu neoliberalen Think-Tanks und ihren einflussreichen Mitgliedern und zu den Parteistiftungen herstellen. ***Dieter Plehwe/Matthias Schlögl: Europäische und zivilgesellschaftliche Hintergründe der euro(pa)skeptischen Partei Alternative für Deutschland (AfD). WZB Discussion Paper, SP III 2014–501. Berlin: WZB 2014.***

Weitere Publikationen unter: ***wzb.eu/vorgestellt/pdf***